Unser Wettbewerb

Autor(en): **Kreubühler, Max**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

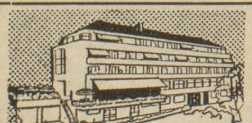
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unser Wettbewerb

Max Kreubühler, Baden

RIGIHOF
Universitätsstr. 101
ZÜRICH
Einstimmungsvoller Abend auf der Terrasse!



Tram 8 und 10 E. BLUMER

Aus Welt und Presse

Deutsches Evangelium

«Vor 2000 Jahren offenbarte der Schöpfer sich der Menschheit in der Gestalt Jesu. Heute offenbart Gott sich dem deutschen Volke in der Gestalt Hitlers.»

(«Blatt des Kaufmann's», Deutsche Fachschrift für Kaufleute.)

— und was sagt der Facharzt dazu?

Hitler-Wahn

In Neunkirchen im Saargebiet musste dieser Tage eine Frau in eine Irrenanstalt überführt werden, weil sie auf der Strasse fliegende «Heilsversammlungen» arrangierte, in denen sie, wortwörtlich Hakenkreuze schlagend, erzählte, dass Hitler ihr Bräutigam sei, der sie demnächst in feierlichem Zuge nach Berlin holen werde. Ihre Spargroschen benutzte sie dazu, um unzählige Handzettel drucken zu lassen, auf denen zu lesen war: «Die Braut Adolf Hitlers spricht ...»

In München und Magdeburg haben sich ähnliche Fälle von Hitlerwahn ereignet. In Berlin trat eine Besessene auf, die, mit einem riesigen Hitlerbild auf der Brust, die Behauptung aufstellte, Adolf Hitlers leibhaftige Tochter zu sein. — (Neuer Vorwärts.)

(... diese Idee: Hitlers leibhaftige Tochter — wo er doch Junggeselle ist! - Der Setzer.)

Kritik am III. Reich

«Wenn man von der Voraussetzung ausgeht, dass das deutsche Volk die einzigen Ueberlebenden der «atlantischen» Zivilisation darstellen würde und dass infolgedessen die deutsche Zivilisation jene sei, die sich besonders um die Menschheit verdient gemacht habe, so kann die Schlussfolgerung nicht zweifelhaft sein: hundertprozentige Rassentheorie gegen alles und alle; gestern gegen die christliche Zivilisation, heute gegen die lateinische und morgen — wer weiss? — gegen die Zivilisation der ganzen Welt. Aber eine Politik dieser Art, eine Politik von Dunkelmännern, der Ausschliesslichkeit, des Chauvinismus und Imperialismus kann nicht die Politik des 20. Jahrhunderts sein.» («Popolo d'Italia».)

Wieviele Sprachen gibt es?

Es gibt 6760 verschiedene Sprachen auf der Erde.

(... und da frägt man immer und immer wieder, warum sich die Menschheit nicht verstehe? - Der Setzer.)

Seit Bestehen der Abrüstungskonferenz

sind die Rüstungen erhöht worden:

von Amerika	um	197 %
von Japan	um	147 %
von Italien	um	44 %
von England	um	42 %
von Frankreich	um	30 %

Auffällig ist, dass dasjenige Land, das am meisten vom Frieden gesprochen, seine Rüstungsausgaben am stärksten erhöht hat. Diese Zahlen gelten von 1913 bis 1930. Heute steht Frankreich mit einem jährlichen Rüstungsbudget von 12 Milliarden in Europa an der Spitze.

Urteil über die Schweiz

«Je länger ich über das Wesen und die verschiedenartigen Grundbestandteile Ihres Staates nachgedacht habe, um so mehr hat sich in mir die Ueberzeugung gefestigt, dass es unmöglich ist, ihn einem uniformen Regime zu unterwerfen. Alles bei Ihnen drängt zum Föderalismus ... Die Schweiz gleicht keinem andern Staate, sei es durch ihre Jahrhunderte alte Geschichte, sei es durch die Verschiedenheit der Sprachen, religiösen Bekenntnisse und der unterschiedlichen Sitten ihrer Volksteile. Die Natur hat Euch zum Föderativstaat gemacht; die Natur zu besiegen, versucht kein weiser Mann.»

Konsul Bonaparte, 1801.

Die Natur als Erfinder

Wenn man eine Erfindung nennen sollte, die der Mensch als seine ureigene bezeichnen kann, so würde man wohl Pfeil und Bogen, Flinte, überhaupt jede Waffe aufzählen, die einen Körper auswirft. Aber selbst diese Waffen hat die Natur schon vor ihm erfunden. Viele Pflanzen und einige Tiere benutzen Wurfgeschosse. Vielleicht das erstaunlichste Beispiel bietet die Jagdflinte eines Fisches, der in Indien heimisch ist, des Schützenfisches (Toxotes jaculator). Seine Hauptnahrung bilden Insekten, die sich auf den Blättern von Pflanzen nahe der Wasseroberfläche aufhalten. Der Fisch kann nicht hinter ihnen her jagen, daher entschliesst er sich, sie zu schiessen, gerade so, wie der Jäger aus grosser Entfernung das Wild erlegt. Er schluckt Wasser ein, und indem er das Maul zusammen zieht, spritzt er es mit solcher Kraft und Sicherheit aus, dass er selten an dem Insekt, auf das er es abgesehen hat, vorbeitrifft.

E. Martin in «Popular Science», übersetzt in der «Auslese».

Die Oe.B.B. als Vorbild

Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen hat ihre Tarifbestimmungen um folgenden klaren, kurzen und prägnanten Satz vermehrt :

Bei den unter a) und b) bezeichneten Schulausflügen niederer und mittlerer Lehranstalten, an denen Knaben und Mädchen gemeinsam teilnehmen, kann von der nach dem Antrittsbahnhof (?) zuständigen Bundesbahndirektion über ein von der Schulleitung an diese gerichtetes und begründetes Ansuchen weiblichen Begletpersonen, die nicht dem Lehrkörper der den Ausflug veranstaltenden Schule angehören, die Lösung von halben Fahrtausweisen für die Hin und Rückfahrt gewährt werden.

Also Ehrenwort, ich bin sofort nachgekommen! — Ich glaube sogar, auch unsere Bundesbahnen könnten durch solche Stilschönheiten nur gewinnen. Insbesondere würde eine geschmackvolle und elegante Sprache